

# *Diplomatischer Pressedienst*



**OKTOBER 2013**

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



**Urlaub im Salzkammergut!**

**[www.mondsee.at](http://www.mondsee.at)**

# Die Perle im oder das Tor zum Salzkammergut?

**N**ehmen wir an, Sie kaufen sich einen Reiseführer über Österreich oder das Salzkammergut und suchen darin das MondSeeLand. Je nach Verlag wird Ihnen der Autor die Region rund um Mondsee und Irrsee als „Perle im Salzkammergut“ oder als das „Tor zum Salzkammergut“ beschreiben.

Nehmen wir an, Sie möchten das MondSeeLand kennenlernen und selbst herausfinden, ob es eher die Perle oder doch das Tor sein soll. Auf alle Fälle nehmen Sie von der Autobahn kommend die Abfahrt „Mondsee“. Hier stellt Sie unsere geografische Lage gleich zu Beginn vor eine schwierige Entscheidung: „Soll ich nach links Richtung Irrsee abbiegen, oder doch lieber nach rechts Richtung Mondsee?“ Diese Entscheidung können wir Ihnen an dieser Stelle nicht abnehmen.

Selbstredend wird das MondSeeLand von seinen beiden Badeseen dominiert. Mondsee und Irrsee werden zwar als „Brüder“ bezeichnet, doch sind die beiden so unterschiedlich wie Tag und Nacht. Der eine ein lebendiger, sportlich-aktiver Badensee, der für jeden Spaß das richtige Angebot parat hält. Der andere steht vollkommen unter Naturschutz und



**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.





ist ein Erholungs-Eldorado. Zwischen und rund um die beiden Seen steht ein Wort für uneingeschränktes Erlebnis: Vielfalt. Vielfalt für Suchende. Jetzt hängt es natürlich davon ab, was Sie suchen: Erholung, Sport und Action, kulinarische Besonderheiten, kulturelle Höhepunkte, Romantik, Glück oder... Aber genau aus diesem Grund haben wir unseren Internetauftritt als unseren Reiseführer für Sie gestaltet. Wir laden Sie gerne zu einer virtuellen Entdeckungsreise durch unsere Vielfalt ein.

Nach diesem Rundgang bleibt eine Frage offen: Perle oder Tor? Das Tor hängt zugegebenermaßen mit unserer leicht erreichbaren Lage zusammen. Wenn Sie weiter in das legendäre Salzammergut vordringen wollen, so kommen Sie eben am MondSeeLand nicht vorbei. Die Bezeichnung „Perle“ ehrt uns natürlich sehr und wir danken dem Autor, der uns damit bedachte. Doch so exquisit wie eine Perle sehen wir uns selbst nicht, auch wenn wir darauf stolz sind in so einer einzigartigen Region leben und arbeiten zu dürfen. Wir sehen uns als – erraten – die ganze Vielfalt des Salzammerguts. Bleibt doch noch eine Frage offen: Links oder rechts? Oder beides? Wenn wir Ihnen bei der Beantwortung dieser Frage behilflich sein dürfen, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. [www.salzkammergut.at](http://www.salzkammergut.at) oder [www.mondsee.at](http://www.mondsee.at) oder [www.facebook.com/mondseeland](https://www.facebook.com/mondseeland). ●

## **Basilika Mondsee - Pfarrkirche zum Heiligen Michael. Ehemalige Benediktiner-Stiftskirche, Patrozinium: 29. September.**

Im Jahr **748 gründete der Bayernherzog Odilo II aus dem Geschlecht der Agilolfinger** das Kloster Mondsee auf den Überresten einer römischen Besiedelung. Mit der Gründung erhielt das Kloster umfangreiche Schenkungen, die sich in der folgenden Zeit noch vermehrten. Sie bezogen sich auf das heutige Mondsee- und Wolfgangland. Es gab aber auch Schenkungen in Bayern, im übrigen Ober- und Niederösterreich. Als Beispiel sei erwähnt, dass der Raum Altötting seine erste urkundliche Nennung im Mondseer Traditionskodex findet.

**Um 800 erlebte es eine erste Blüte.** Sie hing mit Abt Hildebald (804-814) zusammen, dieser war der Hofkaplan Kaiser Karl des Großen und späteren Erzbischofs von Köln, der Mondsee regierte.

943 Brandschatzung des Klosters durch die Magyaren. **Von 976 bis 977 soll sich der Heilige Wolfgang als Bischof von Regensburg in Mondsee aufgehalten haben.** „Er floch in das pürg, haust zu Mainse im closter, das derselben Zeit dem pistumb zu Regensburg zugehoret“ (Aventin). Sein Aufenthalt in dieser Gegend führte später zur Entstehung des bedeutenden, mittelalterlichen Wallfahrtsortes St. Wolfgang.

Das Kloster Mondsee und das Mondseeland gehörten bis 1506 zu Bayern-Landshut. Im ausgehenden Mittelalter gab es sogar Tendenzen zu einer selbständigen Landwerdung. **Maximilian I bekam nach dem Landshuter Erbfolgestreit 1506 das Mondsee- und Wolfgangland für Österreich.** Er wollte sogar nach einem später aufgehobenen Testament in diesem Klosterland seine letzte Ruhestätte errichten.

**Abt Wolfgang Haberl (1499-1521)** ließ für die Wallfahrer die Hochkreuzkapelle erbauen. Auch gründete er 1514 in Mondsee das erste Stiftsgymnasium in Oberösterreich, das bis zur Auflösung des Klosters bestand.

**1626 gestaltete der Salzburger Bildhauer Hans Waldburger den bis zu 18 m hohen frühbarocken Hochaltar.** Es war Abt Coelestin Kolb (1668-1683), der Meinrad Guggenbichler (geb. 1649 in Einsiedeln) nach Mondsee holte. Dieser wirkte von 1679 bis zu seinem Tod 1723 in Mondsee.

**In die Amtszeit von Abt Bernhard Lidl (1729-1773) fiel die 1000 Jahr Feier.** Das nahm er zum Anlass um die vierachsige, viergeschossige Doppelturmfassade zu errichten.

Nach dem Tode von Abt Opportunus (1773-1784) wurde die Wahl eines neuen Abtes verboten und ein Administrator eingesetzt. 1791 wurde das Kloster Mondsee, das damals älteste auf österreichischen Boden, aufgehoben. Der Bischof der neu gegründeten Diözese Linz erhielt das Klostergut als Dotation.

**1809 übergab Kaiser Napoleon das Kloster samt Gütern dem bayrischen Feldmarschall Karl Philipp von Wrede.** Dessen Nachkommen hatten es als „Schloss“ und „Herrschaft Mondsee“ in Besitz bis zum Verkauf im Jahre 1986. Im Jahr 2005 wurde die ehemalige Klosterkirche unter Papst Johannes Paul II zur Basilika minor erhoben.

**Im Jahr 2005 begann eine drei Jahre dauernde Kircheninnenrenovierung.** Im Zuge derselben die Raumschale der Kirche vollständig renoviert wurde. Auch alle Altäre, Bilder, Böden in den Altarräumen und Fahnen wurden einer gründlichen Überprüfung, Reinigung, Konservierung und notwendiger Restaurierungsarbeiten unterzogen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.pfarre-mondsee.at](http://www.pfarre-mondsee.at). ●





# UNESCO - Pfahlbauwelterbe wird sichtbar. Eröffnung der Pfahlbau-Pavillons am Attersee und Mondsee.

Im September fand in Seewalchen, Attersee am Attersee und Mondsee das 1. Pfahlbau-Welterbefest rund um die drei neuen Info-Pavillons zum UNESCO-Welterbe der urgeschichtlichen Pfahlbauten statt. Die Besucher wurden mit einem abwechslungsreichen Programm in die Welt der Menschen vor 6000 Jahren begleitet. Bei den Präsentationen konnte man die Steinzeit und Bronzezeit hautnah erleben und erfahren warum die Pfahlbauten zum UNESCO-Welterbe ernannt wurden. Ein besonderer Höhepunkt des 1. Welterbefestes war die abendliche Darbietung „Living prehistory – lebendige Urzeit“ der Kulturvermittler vom Pfahlbaumuseum vom Lago di Ledro/Italien. In ihrer ungewöhnlichen Inszenierung erweckten sie die Steinzeit zum Leben. Im Rahmen des Welterbefestes erfolgte die feierliche Eröffnung der Pfahlbau-Pavillons an den drei Standorten unter Beisein von Landeshauptmann **Dr. Josef Pühringer**.

**UNESCO Welterbe Pfahlbau-Pavillons:** Seit 2011 gehören die Pfahlbauten im Mondsee und im Attersee zum UNESCO-Welterbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen. Um das Welterbe sichtbar zu machen wurden im Sommer 2013 in den drei Welterbe Gemeinden Attersee am Attersee, Seewalchen und Mondsee die ersten Info Pavillons errichtet. Realisiert wurden die Pavillons durch ein gemeinsames LEADER-Projekt der Standortgemeinden. Die Planung erfolgte durch das Architekturbüro Luger&Maul und die inhaltliche Gestaltung stammt vom Kuratorium Pfahlbauten.



In den Pavillons wird die Geschichte der Bewohner der urgeschichtlichen Pfahlbaudörfer aus drei verschiedenen Blickwinkeln vermittelt. In den Pavillons wird vom Leben in den versunkenen Dörfern und von der Geschichte der Erforschung der Pfahlbauten erzählt. Durch die unterschiedlichen Perspektiven ergänzen sich die Pavillons und laden zum Besuch aller Orte ein. Mit den Pfahlbau Pavillons wird ein weiterer Schritt zur Sichtbarkeit des Pfahlbauwelterbes gesetzt.

Im **Pavillon Seewalchen** (Standort: Ecke Angerbrücke/Promenade) wird ein Tag im Leben der Menschen im Pfahlbaudorf beschrieben. Gezeigt wird das Alltagsleben der gar nicht so wilden Urzeitmenschen. Im **Pavillon Attersee** (Standort: Park/nördliche Promenade) geht es um die Frage: Warum haben die Menschen der Pfahlbauten am Seeufer gesiedelt? Im **Pavillon Mondsee** (Standort: Almeida Park) wird die Sicht der Wissenschaft auf das Phänomen Pfahlbauten gezeigt. Durch die besonderen Erhaltungsbedingungen unter Wasser sind die urgeschichtlichen Siedlungen außerordentliche archäologische Fundplätze und erlauben einen Blick in das Leben der Menschen vor 6000 Jahren. Aus diesem Grund wurden sie mit dem UNESCO-Welterbe ausgezeichnet. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.attersee.at](http://www.attersee.at). ●

**Ihre Schaltung um 100 Euro!**  
[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)

# 1 Jahr Gustav Klimt Zentrum.

**M**it rund 20.000 Besuchern im ersten Jahr wurden die Erwartungen an das Gustav Klimt Zentrum in Kammer am Attersee übertroffen. Die Marke „Klimt am Attersee“ konnte mit dieser Einrichtung erfolgreich etabliert werden. Die im ersten Jahr präsentierte hochwertige Dokumentation zum Thema „Klimt am Attersee“ wird auch in dieser Saison anhand von Originaldokumenten, seltenen – von Klimt geprüften – Lichtdrucken, Fotografien und seltenen historischen Publikationen fortgesetzt.

Am 14. Juli 2013 – dem 150. Geburtstag von Gustav Klimt – eröffnete das „Gustav Klimt Zentrum“ in Kammer am Attersee. Der weltberühmte Maler verbrachte gemeinsam mit Emilie Flöge die Sommermonate zwischen 1900 und 1916 regelmäßig am Attersee. Inspiriert von der türkis-blauen Farbe des Sees, den umliegenden Wäldern und blühenden Wiesen entstand der überwiegende Teil von Klimts Landschaftsgemälden am Attersee.

Das Schaffen des Malergenies Gustav Klimt lässt sich am Attersee in Verbindung mit Landschaft und Natur in einzigartiger Weise nachvollziehen. Dieses Alleinstellungsmerkmal bietet der Region weiterhin große Chancen. Vergleichbare Destinationen wie Giverny (Claude Monet), die Provence (Paul Cézanne) oder Krumau (Egon Schiele) boomen und können für die Tourismusregion Attersee als Vorbildregionen betrachtet werden. Erste kulturtouristische Impulse sind bereits spürbar, so hat sich die Ortschaft Kammer-Schörfling mit dem Gesundheitszentrum, den Shops und dem Klimt-Café sowohl im Sommer als auch im Winter als neues Naherholungsgebiet entlang des nördlichen Seeufers etabliert. Weitere touristische Folgeprojekte befinden sich in der Planungsphase (Hotel, Segelhafenausbau, etc.). Weitere Informationen finden Sie unter [www.attersee.at](http://www.attersee.at) oder [www.klimt-am-attersee.at](http://www.klimt-am-attersee.at). ●



# Diplomatische Veranstaltungen.

## Ukraine.

Anlässlich des Unabhängigkeitstages luden der Botschafter der Ukraine, **S.E. Andrij Bereznyi** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ihor Prokopchuk** am 19. September 2013 zu einem Empfang in den Kursalon Wien. Nach der Darbietung der ukrainischen und österreichischen Hymne hielten die beiden Botschafter kurze Ansprachen und betonten die guten Beziehungen zum Gastland Österreich. Danach folgten ukrainische Musikstücke, die von hervorragenden Künstlern des Landes präsentierten. Für jene Gäste, die die unhöflich genug waren ihr Kommunikationsbedürfnis während der Musikpräsentation zu befriedigen sei gesagt: die Sänger waren hervorragend und die Musik berührte das Herz. Anschließend bot das Buffet alles was der Gaumen beehrte und der für diesen Anlass extra bereitgestellte Wodka aus der Ukraine fand reißenden Absatz. Wir dürfen uns nochmals recht herzlich bedanken und wünschen dem Land weiterhin viel Erfolg und einen baldigen Kooperationsvertrag mit der Europäischen Union. (aw) ●

## Republik Armenien.

Um den 22. Jahrestag der Unabhängigkeit zu feiern luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien und der OSZE, **S.E. Arman Kirakossian** und Frau **Susanna Nazaryan** am 23. September 2013 zu einem Empfang in die Börsensäle Wien. Da Botschafter Kirakossian ein eifriger Teilnehmer an anderen Nationalfeiertageeinladungen ist, war auch bei seinem Fest eine starke Frequenz seiner Amtskollegen festzustellen. Auch Mitglieder staatlicher, österreichischer Stellen sowie viele Freunde und die armenische Diaspora gaben dem Fest seinen Flair, verschönert noch durch die herzliche Ansprache des Botschafters und das Abspielen der armenischen und österreichischen Hymne. Auch bat man zu einem größtenteils armenischen Buffet, dass manch Köstlichkeit dieser Küche einige Gäste erstmals näherbrachte. Armenien als eine Wiege christlicher Kultur hat seit seiner Unabhängigkeit stark an Bekanntheit und Sympathie gewonnen, gilt es doch als ein Bollwerk gegen den ausufernden Islam. Zu seinem Geburtstag sei dem Land eine weitere, großzügige Entwicklung zu wünschen, die sich aus dem Ende der Streitigkeiten mit Aserbaidschan ergeben könnte. (edka) ●

## Königreich Saudi-Arabien.

Aus Anlass des 83. Jahrestages der Proklamation der Unabhängigkeit des Königreiches Saudi Arabien am 23. September 1932 luden der Botschafter

JÜDISCHES  
FILMFESTIVAL  
WIEN VIENNA  
JEWISH FILM  
FESTIVAL 13

2. 10. bis 17. 10.  
Votivkino / De France

Jüdisches  
Filmfestival  
Wien

01/894 33 06  
office@jfw.at  
www.jfw.at

פסטיבל הקולנוע וינה



und ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mohammed A. Al Salloum** und seine Gattin am 24. September 2013 zu einem Empfang als Dinner Buffet in den Herkulesaal des Palais Liechtenstein. Trotz aufwendigster Organisation und köstlichem Buffet sowie endlos laufendem Videofilm über das Land wurde auf marketingfähige Aspekte insofern vergessen, als es sich für das „Leading Country“ der arabischen Welt und Hüter des Islam einfach geziemt, als Botschafter eine Rede zu halten und die beiden Hymnen erklingen zu lassen. Schließlich sollten die Gäste ja nicht nur gekommen sein um ein fröhliches Gelage zu feiern sondern sich auch mit den Ereignissen des Landes vertraut zu machen und islamische Gepflogenheiten kennenzulernen. Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit auch recht herzlich für die Überlassung eines Buches der „faszinierenden Lebensgeschichte des letzten Propheten“ in deutscher Sprache, das sicher sehr viel zum besseren Verständnis der Religion beitragen kann. Die Frequenz am Buch- und Plakatstand war beträchtlich was wiederum zeigt, wie sehr ein Teil der Gäste an Details dieses Landes interessiert sind, wozu auch eine noch so formale Ansprache sehr hilfreich sein kann. (edka) ●

## Ungarn.

Zu einem grandiosen Klavierkonzert am 25. September 2013 lud der Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** in den Marmorsaal seiner Botschaftsresidenz. Der Klaviervirtuose **Tamás Erdi**, der schon in früher Kindheit sein Sehvermögen eingebüßt hatte, ließ mit seinem Programm von Brahms über Chopin und seiner

As-Dur-Polonaise bis zur 6. Ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt keine Schwierigkeiten aus und bewältigte die Darbietung bis zur Zugabe von Debussy mit ungeheurem Können und Bravour. Es war eine Freude ihm zuzusehen wie er mit unglaublichem Feingefühl die Tasten streichelte um trotz allem die entsprechende Tonstärke zu erreichen. Schon als 15jähriger hatte er mit Mozarts Klavierkonzert in A-Dur erstmalig in Budapest durchschlagenden Erfolg. Bereits mit 19 Jahren gab er seine ersten zwei Mozart-CDs heraus. Sein unaufhaltsamer Aufstieg war ab diesen Zeitpunkt nicht mehr zu bremsen; 2008 gab er sogar am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung ein Konzert im New Yorker UN-Hauptsitz. Im Jahre 2010 stellten die von ihm weltweit gegebenen 60 Chopinkonzerte einen absoluten Rekord seiner Laufbahn dar. Er ist heuer 33 Jahre alt und seine Konzerte erklangen bereits in 27. Ländern. Ein Ausnahmekünstler und Pianist, den man gehört – aber auch beim Spiel gesehen haben muss und der mit seiner Interpretation wohl einmalig ist. Vielen Dank für diesen erfüllenden Abend. (edka) ●



## Volksrepublik China.

Aus Anlass des 64. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 luden der bilaterale Botschafter, **S.E. Bin Zhao** und der ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen sowie der CTBTO in Wien, **S.E. Jingye Cheng** am 26. September 2013 zu einem Empfang in Form eines Dinner Buffets in den Festsaal des Hotels



Savoyen. Auch bei diesem Empfang wurde die Ansprache des Botschafters mit einer live gespielten Version der chinesischen und der österreichischen Hymne umrahmt, dass angebotene Buffet mit teils österreichischen, teils chinesischen Speisen war opulent gestaltet und die Stimmung dem Anlass entsprechend laut und gut. Aufgrund eines unglaublichen Faux Pax eines Mitarbeiters der Botschaft gegenüber unserer Redaktion sind wir allerdings nicht gewillt, weitere Einzelheiten über diesen Empfang zu berichten und sehen einer Wiedergutmachung durch die Botschaft mit Interesse entgegen. (edka) ●

## Republik Korea.

**U**m den 65. Jahrestag der Gründung der Republik am 3. Oktober würdevoll zu begehen luden der Botschafter, **S.E. Cho Hyun** und seine Gattin am 2. Oktober 2013 zu einem Empfang in die Atriumshalle des Weltmuseums Wien in die Neue Burg ein. Nach dem Abspielen der koreanischen Hymne hielt der Botschafter eine kurze Begrüßungsrede bei der er u.a. ausführte: „Wir feiern heute den Gründungstag der Republik Korea, genau 4.346 Jahre nachdem der Enkel des himmlischen Königs das Königreich Korea errichtet hatte. Doch die gegenwärtige Situation auf der koreanischen Halbinsel ist schwierig und komplex, auch für jene Personen aus dem Himmel. Aber die Koreaner werden den Frieden bewahren und eine friedliche Wiedervereinigung vollenden. Dies ist eine große Herausforderung aber ich bin überzeugt, dass mich hier in Wien meine internationalen Botschafterkollegen bei dieser friedlichen Lösung voll unterstützen werden. Viel Vergnügen bei diesem Empfang und den Genuss koreanischer Speisen.“ Nach diesen Worten gab es großen Applaus und die internationale Community sowie alle aus allen Lebensbereichen Österreichs eingeladenen Gäste stürzten sich förmlich auf die vielen koreanischen Köstlichkeiten die gerade auch in unserem Land großen Anklang finden. Nach soviel gelebter Gastfreundschaft konnten sich auch in der koreanischen Wiedervereinigungstheorie Uneingeweihte vorstellen, dass eine Wiedervereinigung bei einigen guten Willen beider Kontrahenten durchaus möglich wäre. Sind doch beide Länder sprachlich sowie ethnisch wesensverwandt und Ideologien sind austauschbar wie Kleidung. Wollen wir alle gemeinsam, wie der Botschafter gemeint hat, Grenzen in unseren Köpfen über Bord werfen um vielleicht in naher Zukunft ein glücklich wiedervereintes Korea auferstehen zu lassen. Die Welt würde einen solchen Kraftakt mit Sicherheit für alle Beteiligten honorieren. (edka) ●

## Bundesrepublik Deutschland.

**D**iesmal hatte sich der Botschafter für den Jahrestag der Deutschen Einheit etwas ganz besonderes ausgedacht. Und so lud am 3. Oktober 2013 der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, **S.E. Detlev Rüniger** und der Hessische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, **Florian Rentsch** zu einem Empfang in das Palais Liechtenstein. Im hervorragenden Rahmen dieses wunderbaren Hauses fand im Herkules Saal die Begrüßung durch den Botschafter, gefolgt von der Rede des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend der Republik Österreich, **Dr. Reinhold Mitterlehner** und dem Hessischen Minister, Florian Rentsch statt. Alle lobten die hervorragenden Beziehungen und die intensiven, wirtschaftlichen Verflechtungen der

beiden Nachbarländer und hofft, dass dies noch lange andauern möge. Danach intonierten Mitglieder des Chores der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Herrn **Thomas Lang** die Nationalhymnen der Bundesrepublik Deutschland und Österreich, die ganz besonders würde- und musikalisch eindrucksvoll präsentiert wurden und gaben anschließend noch weitere Kostproben ihres Könnens. Begleitet wurden sie am Flügel von Frau **Kazuko Steller**. Beim anschließenden Empfang bot man dann alles auf was die deutsche Küche so zu bieten hat und dies für hunderte Gäste. Die Wartezeit am Buffet konnte man mit einem Glas Bier oder Wein angenehm verkürzen. Der Hessische Minister ist jedoch nicht ohne Geschenke gekommen und so erhielt jeder Gast beim Verlassen des Festes noch Wein und Süßes auf den Heimweg. Damit hat die Bundesrepublik bewiesen, dass sie auch bei Festivitäten Leadership zeigt, wir danken recht herzlich für diese großartige Veranstaltung. (aw) ●

## Highlights of the Season.



### Musikalisches Aserbaidshen.

Am 24. September 2013 wurde im stilvollen Ambiente des aserbaidshenischen Kulturinstituts der „Tag der nationalen Musik“ begangen. Aus diesem Anlass wurde die Bedeutung von Üzeyir Hajibeyli (1885-1948), dessen Geburtstag sich dieser Tage jährte, als Begründer der neueren klassischen Musik Aserbaidshens hervorgehoben. Das reichhaltige Programm bot daher einige Beispiele seiner Werke, die auch seine Verbindung zur traditionellen, aserbaidshenischen Musik erkennen ließen. Unverkennbar war auch der Einfluss russischer und europäischer Musik. Sowohl die Sänger als auch das Orchester, besonders aber Frau **Nargiz Aliyarova**, brillierten. Ein Abend, der Lust auf mehr machte. (Gerlinde Puchwein) ●

### 600 Jahre Union von Horodlo.

Am 1. Oktober 2013 lud der Botschafter der Republik Polen, **S.E. Mag. Artur Lorkowski**, der Chargé d’Affaires a.i. der Republik Litauen, **Mag. Edvilas Raudonikis** und der Direktor des Zentrums der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien, **Univ.-Prof. Dr. Boguslaw Dybas** zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „600 Jahre Union von Horodlo, - die polnisch-litauische Union als Vorläuferin der Europäischen Union“ in die Räumlichkeiten der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Es ist erstaunlich, dass es bereits vor 600 Jahren Bemühungen gab Synergien zwischen Polen und Litauen zu nutzen und diese Union sogar über 400 Jahre lang das Zusammenleben der beiden Völker auf zivilisierte Art und Weise regelte. Ob nun die Geschichte wirklich als Lehrmeister fungieren kann wird sich zeigen, denn die Europäische Union hat erst einige Jahrzehnte hinter sich und die Entwicklungs- und Kommunikationsmöglichkeiten sind heute auf einem ganz



# Noblesse Oblige am Gießhübl.

**A**uch wenn es für viele ihrer Freunde eine erneute Überraschung darstellte, aber auch heuer flatterte diesen eine Einladung zu einem Sommerabschlussfest am 6. September 2013 auf den Besitz in Gießhübl ins Haus. **Arika von Lehoczky-Bucek** hatte wieder zugeschlagen und konnte beweisen, dass sei auch, wie schon im vergangenen Jahr, ohne ihren heißgeliebten Gatten Rudolf große Einladungen managen kann und so die Tradition auf höchstem Niveau ihre Fortsetzung fand. Schon beim Cocktail auf der Terrasse begrüßte man viele bekannte Gesichter aber auch für „Blutauffrischung“ ward gesorgt. Unter den



vielen handverlesenen Gästen war auch der bilaterale Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, **S.E. Detlev Rüniger** mit seiner Gattin, der Botschafter Irlands, **S.E. James Brennan** sowie zur besonderen Freunde der Gastgeberin und aller Anwesenden der Apostolische Nuntius in Österreich, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen**. Einen Ohrenschaus erlebten die Gäste schließlich mit Musikdarbietungen der bezaubernden Sopranistin **Yuko Mitani**, die sich mit hinreißenden gesungenen Operetten- und Opernarien vorstellte und dafür tosenden Applaus geschenkt bekam.



Wie schon so oft in diesem gastfreundlichen Haus näherte man sich mit der Musikpräsentation dem Höhepunkt des Abends an: der Eröffnung des Buffets, dass von der Gastgeberin persönlich liebevoll zusammengestellt und höchst selbst mit einer kleinen Küchencrew gezaubert wurde. Auch heuer war Petrus beim Wetter gnädig und schickte herrliches Abend-Spätsommerwetter – oder hatten wir dieses Ausnahmewetter gar der Anwesenheit des Nuntius zu verdanken – womit die Möglichkeiten drinnen oder draußen zu speisen gerne genutzt wurde. Erst spät abends begannen die ersten Gäste langsam aufzubrechen, was immer ein gutes Zeichen für eine gelungene Veranstaltung ist und das Lob über die Gestaltung der Einladung wollte kaum ein Ende nehmen. Auch wir vom Diplomatischen Pressedienst freuen uns immer wieder, diese ehrenvolle Einladung zu erhalten und hoffen wie viele andere Gäste auch, dass unsere so rüstige Arika noch viele Jahre die Kraft und Freude aufbringen möge diese noble Tradition weiterzupflegen. (edka) ●

anderen Niveau. In 100 Jahren wird man sicher einen besseren Vergleich anstellen können. Nach den Diskussionsbeiträgen einiger Zuhörer, luden die Gastgeber zu Wein und Brötchen. (aw) ●

## SOCAR in Vienna.

Zum nationalen Ölarbeitertag von Aserbaidschan und anlässlich des fünfjährigen Bestehens einer Vertretung der staatlich Aserbaidschanischen Ölförderorganisation in Wien lud die „SOCAR“ am 2. Oktober 2013 zum Jubiläumfest in den Johann Strauß Saal des Wiener Kursalons. Nach einem Cocktail unter der musikalischen Untermalung der „Solists of the Vienna Chamber Orchestra“ begrüßte der Vizepräsident der SOCAR, Mr. **Rovnaq Abdullayev** die große Anzahl der erschienenen Gästeschar. Danach hieß der Botschafter Aserbaidschans in Österreich, **S.E. Qalib Israfilov** alle Freunde Aserbaidschans herzlich willkommen und nach der Präsentation des neuen Society-Magazins konnte man den von SOCAR selbst produzierten Film „Azerbaijan – Land of Fire“ bewundern. Einen weiteren Höhepunkt stellte das mit traditionellen, aserbaidtschanischen Speisen bestückte Dinner Buffet dar, untermalt von einem Musikprogramm mit der Pianistin **Seadat Ismayilova** und den grandiosen aserbaidtschanischen Heldenentor **Yusif Eyvazov**, der die Gläser des Kursalons zum Klingeln brachte. Als Abschluss gab es ein prächtiges Feuerwerk am nächtlichen Himmel Wiens zu bewundern und wem es schließlich auf der Terrasse doch etwas zu kalt wurde, der konnte sich am Nachspeisenbuffet und an der Jubiläumstorte delektieren. SOCAR schenkte uns eine wunderschöne Einladung, die man hier höchst zu schätzen weiß. (edka) ●

## Slowakische Residenz als Laufsteg. Fero Miklosko mit großer Fashionshow zu Gast in Wien.

Der Rahmen war perfekt. Die Räumlichkeiten der Villa Trebitsch, Residenz des slowakischen Botschafters in Wien, **S.E. Juraj Machac**, war dieser Tage Schauplatz der exklusiven Fashionshow des **Modedesigners Fero Miklosko**. Er ist einer der einflussreichsten Designer zeitgenössischer Mode aus Osteuropa. Auf Einladung des Slowakischen Instituts in Wien und seiner Direktorin, **Alena Heribanová**, präsentierte Miklosko in Wien unter anderem elegante Cocktail- und Abendmode. Das Markenzeichen des Designers sind raffinierte Schnitte und ungewöhnliche Materialkombinationen. Und doch ist seine Mode immer stimmig und daher auch wunderbar tragbar.

Präsentiert wurde sie von wunderhübschen Models, die über die prachtvolle Holztreppe und anschließend durch die Räume der Residenz schritten und so dem Publikum hautnah einen Eindruck von den exquisiten Modellen gaben. So hat Botschafter Juraj Machac seine Residenz wohl noch nie gesehen – als einen riesigen Laufsteg für stilvolle Mode. Darunter duftige Abendkleider in Schwarz und Weiß, teilweise mit Fellverbrämungen. Auch schicke Kostüme mit Animalprints und flotte Kurzmäntel begeisterten die Gäste. Das lag nicht zuletzt auch an den schönen Material- und Schnittkombinationen, die Miklosko mit Bedacht einsetzt – mal Brokat mit Pelz oder auch Seide mit Pelz. Viel Glanz, viel Glamour und doch schwingt in allen seinen Entwürfen stets charmante Eleganz mit. Da wirkt nichts protzig oder überladen. Diese Mode spiegelt großes Können wider. Fero Miklosko ist ein Meister seines Faches, der jetzt auch Österreich erobert. Die Modeschau in der Slowakischen Residenz in Wien war die Initialzündung. Ein großer Modeevent – bitte, mehr davon! - Weitere Informationen unter: [www.facebook.com/SlowakischesInstitutInWien](http://www.facebook.com/SlowakischesInstitutInWien) oder [www.mzv.sk/sivieden](http://www.mzv.sk/sivieden) ●





## Theaterkritiken.

### Musikalische Wittenbrink Revue „Forever Young“ – ein Kultstück für alle Generationen.

Dieser bunte Abend bringt 43 Musiknummern von Richard Rogers bis Britney Spears und lässt **Otto Schenk**, **Kurt Sobotka**, **Gideon Singer** und **Albert Rueprecht** mit diesen Oldies glänzen. Schenk gibt den grantigen Ober in diesem Etablissement der einsamen Herzen und singt die Gralserzählung offensichtlich auf Russisch, Singer und Rueprecht geben zwei unterschiedliche Schwerenöter die mit wienerischer Eleganz oder großem Drama nach Damen Ausschau halten. **Toni Slama** spielt auf sarkastisch und ärgert seine herrische, montenegrinische Pflegerin bis aufs Blut. **Sona MacDonald** als herbe Blonde verdreht ab ihrem Auftritt natürlich allen Männern den Kopf und ist in ihrer Wandlung zur „schwarzen Witwe“ hinreißend. **Eva Mayer** als Punkgirl schließlich brilliert in ihrer Rolle als Thekenkraft mit dem Aufsingen der chemischen Elemente – eine starke Leistung! Das Stück selbst lebt bis zur Pause von seinem Tempo und Gags, danach wird es ob zuviel Nostalgie und Klischees mühsam. Aber was soll es: Seit der Premiere im Jänner dieses Jahres bringt es ein volles Haus und begeistert sein Publikum, ja, und den vier „Oldies“ muß das in ihrem Alter erst einmal einer nachmachen, was sie da leisten. Jedenfalls ein Stück, das Brücken zwischen Alt und Jung baut und dem Zeitgeist entspricht. Weitere Aufführungen ab dem 23. November 2013 im Theater in der Josefstadt. (edka) ●

*Ruth Brauer-Kvam (Rubina), Eva Mayer (Franzi), Toni Slama (Anton), Otto Schenk (Leo), Kurt Sobotka (Josef), Gideon Singer (Harry), Sona MacDonald (Hedwig), Albert Rueprecht (Andi).* © Rita Newman



### Massaker an der Volksoper.

Zum ersten Mal ist dieses Musical „Sweeney Todd“ an der Wiener Volksoper zu hören und dank der Verfilmung mit Johnny Depp und Helena Bonham Carter vor sechs Jahren war man mit der Thematik bestens vertraut, was zu diesem bei der Premiere am 14. September 2013 sichtbaren Erfolg beigetragen hat. Für die Aufführung kehrte der ausgewiesene Musicalesperte **Matthias Davids** wieder an die Volksoper zurück um bei diesem Musical-Thriller so realistisch als möglich Regie zu führen. Es fehlt dabei zwar etwas an Witz aber es ist schaurig-überzeugend und entbehrt nicht der notwendigen Spannung. Die Musik und die Liedertexte stammen von **Stephen Sandheim**, das Buch von **Hugh Wheeler**, die Inszenierung dieser Uraufführung besorgte **Harold Prince**. Sondheims Musik besteht aus halsbrecherischen Dissonanzen bei der Arien, Balladen aber auch Sprechgesang bunt gemischt werden. Für die Sänger, allen voran **Morten Frank Larsen** ein Ankämpfen gegen schrill-schräge Töne aus dem Orchestergraben, dass er brilliant meisterte. **Robert Meyer** ist wie immer großartig, diesmal allerdings als echt dämonischer, unsympathischer Richter Turpin in seiner Zwiespalt zwischen Vater und Liebhaber. Gesänglich kann auch er, dank der Mikrophone tadellos mithalten. **Dagmar Hellberg** ist mitunter mit ihrer herrlich komödiantisch-romantischen Interpretation der Mrs. Lovett geradezu eine Erholung in dieser

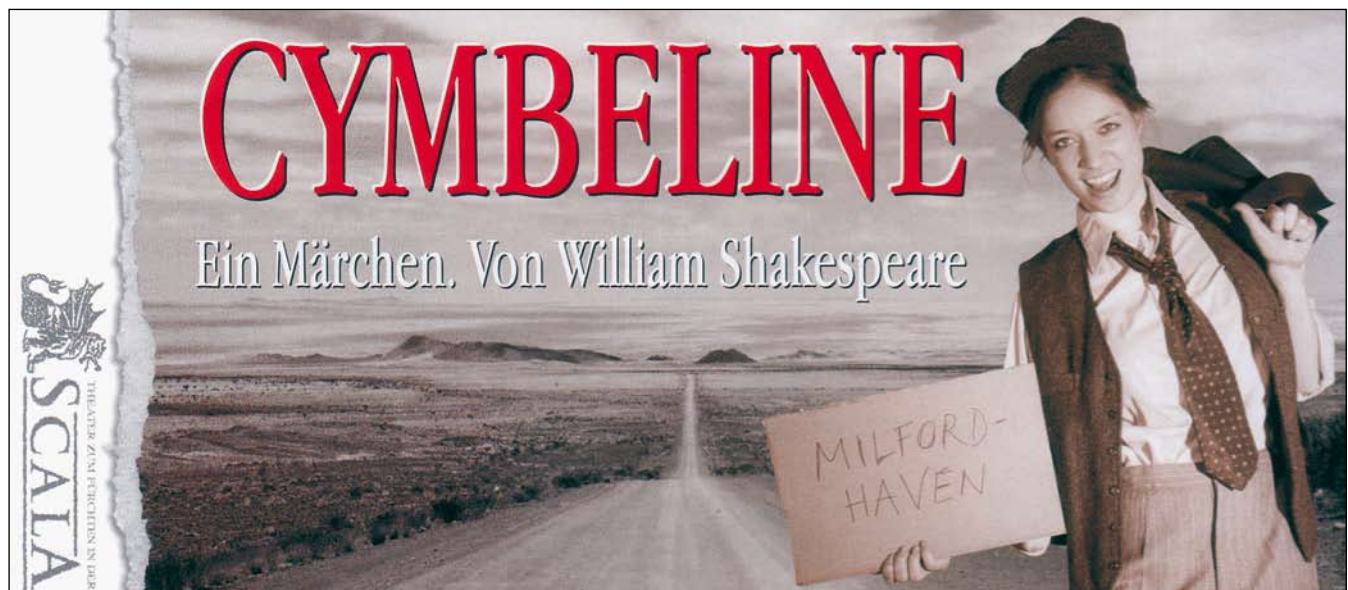
„dunklen Operette“. Sie überspielt damit ihre nicht gerade große Gesangsstärke mit manchmal unfreiwilliger Komik. Weiters wären noch **Tom Schimon** als armer Junge Tobi und **Patricia Nessy** als Bettlerin, die ihr Debüt an der Volksoper feierte, hervorzuheben. Sehr beeindruckend ein unheimliches Bühnenbild von **Mathias Fischer-Dieskau**, einer Maschine, die zugleich Kathedrale als auch Hades sein könnte und bei deren antiklerikalem Credo es keine Auferstehung gibt. Ganz grandios das Dirigat von **Joseph R. Olefirowicz**, ein Effektfeuerwerk der Sonderklasse, das allerdings manchmal selbst für Mikrophonstimmen zu laut erschien. Meister Sondheim, der bei der Premiere selbst anwesend war, wurde vom begeisterten Publikum mit Standing Ovationen bedankt, das Ensemble zu unzähligen Vorhängen beklatscht. Am Ausgang wurden Hink Pasteten verteilt, die das Premierenpublikum belustigt entgegennahm. – Weitere Aufführungen am 18. Oktober 2013 sowie am 6., 8. und 13. Januar 2014 und am 9. Februar 2014. (edka) ●

Bühne, Bühnenbild: Mathias Fischer-Dieskau.

© Barbara Pálffy/Volksoper

## „Cymbeline“ in der Scala.

Cymbeline gehört zu den weniger bekannten, aber gleichzeitig kontroversesten Shakespeare-Stücken. Einige lieben es als romantisches Märchen, andere sind enttäuscht, dass der Autor offenbar seine vorhergegangenen Stücke nach Motiven geplündert hat und daraus einen effektheischenden „Best-Off“-Mix gemacht hat. Anhänger eines Bühnenrealismus stoßen sich an den vielen offenen Fragen des nur mittels herunterschwebenden Jupiters bewerkstelligten Happy Ends. Manche behaupten, der bereits lebensmüde Shakespeare hätte sich selbst nicht nur bestehlen, sondern sogar parodieren wollen um sein zu den damals neuen Sensationen des „Kulissen- und Maschinentheaters“ abgewanderten Publikum mit Häme zu übergießen. Und auch heute wirken die Zutaten wie aus einer Soap-Opera entwendet.





Dieses fast unbekanntes Stück Shakespeares ist ein Rätsel, ein düsterer Spiegel, ein ebenso zauberhaftes wie grausames Märchen. Im deutschsprachigen Raum so gut wie nie gespielt, ist Cymbeline, ein als „Romanze“ deklariertes Spätwerk des Großmeisters, eine besondere Herausforderung für jedes Theater. Es ist als ob Shakespeare seine Lieblingsthemen aus Othello, König Lear, Wie es euch gefällt und Titus Andronicus mit Ironie und einer Prise Horror zu einem modernen Psychotrip arrangiert hätte. Wie es sich für ein Märchen oder einen Traum gebührt, sind Personen und Gefühle übergroß und archetypisch – und unterwerfen sich nicht den Gesetzen von Logik und Kausalität. Shakespearespezialist **Bruno Max**, dem schon mit Perikles – einem ebenfalls als unspielbar geltendem Shakespeare – in der Scala ein großer Erfolg gelang, holt das Stück aus William S's ursprünglich keltischem Phantasie-Britannien (samt Steinzeitmenschen und römischen Regionen!) und siedelt es in einer vertrauten Märchenwelt an – dem „Once Upon A Time in America“-Universum der Gangster und Firmenchefs um 1930. - Es spielen: **Randolf Destaller, Bernie Feit, Karl Maria Kinsky, Christina Saginth, Leopold Selinger, Hanz Steunzer, Selina Ströbele, Hendrik Winkler**. - Wer diese Art von Realitätsverweigerung liebt für den kann es durchaus ein interessanter Theaterabend werden. Weitere Aufführungen noch bis 19. Oktober 2013. Karten unter (01) 544 20 70. ●

## „Talestri“, eine emanzipatorische Barockoper. Die Wiederentdeckung von Antonia Maria Walpurgis.

**W**er war Antonia Maria Walpurgis? Das Wiener Kosmos Theater klärt uns auf. Walpurgis war das Universalgenie ihrer Zeit. Und eine Frau. Geboren 1724 in München arbeitete sie als Sängerin, Cembalistin, Komponistin. Sie war auch Schriftstellerin, Librettistin, Übersetzerin, gleichwohl Malerin, Kunstmäzenin, ja sogar Ko-Regentin von Kursachsen. Und ganz neben noch Mutter von neun Kindern. Und dennoch, der Name Antonia Maria Walpurgis ist heute nur wenigen Kunstkennern bekannt. Das **Kosmos Theater** bringt uns diese facettenreiche Frauengestalt nun wieder näher, indem sie ihre Barockoper „Talestri – Regina delle amazzoni“ zur Aufführung bringt.

Politisch wegweisend und musikalisch auf höchstem Niveau gibt die Geschichte der Amazonenkönigin Talestri Aufschluss über Walpurgis' aufklärerisches Denken, ihren Herrschaftsanspruch und die Hoffnung auf Überwindung des Geschlechterkampfes.

Erstmals seit der Uraufführung 1763 gelangte das Juwel des Barock im Frühjahr 2013 szenisch zur Aufführung und wurde nun wegen des überwältigen Erfolgs dieser Tage im Kosmos Theater wieder aufgenommen. Die höchst anspruchsvollen Gesangspartien unterteilen sich in drei Sopran- und zwei Counterstimmen. In der Titelrolle „Talestri“ ist **Anna Manske** bühnenpräsent. **Heidi Brunner** ist eine „leidenschaftliche Interpretin“ der Tomiri. **Roland Schneiders** begeistert als Oronte, **Sopranist Francesco** als Divitio. Begleitet werden die Sänger vom „WienerKlassikNonett“. Ein musikalischer Leckerbissen – leider nur noch kurz - zu sehen am 18. und 20. Oktober im KosmosTheater in Wien. Nähere Information: KosmosTheater, 1070 Wien, Siebensterngasse 42. Tel. 01/523 12 26. [www.kosmostheater.at](http://www.kosmostheater.at) ●



## Ausgewählte Veranstaltungen.

### Volkstheater: Die Wahrheit oder Von den Vorteilen, sie zu verschweigen und den Nachteilen, sie zu sagen. Von Florian Zeller, Deutsch von Annette und Paul Bäcker.

Um der Langeweile seiner Ehe zu entgehen hat Michel (**Roman Schmelzer**) vor Monaten eine Affäre mit Alice (**Pippa Galli**), der Frau seines besten Freundes Paul (**Paul Matić**) begonnen. Die beiden treffen sich heimlich in einem Hotel – doch plötzlich will Alice mehr und spielt mit dem Gedanken ihrem Mann die Wahrheit zu sagen. Michel wehrt sich dagegen, will er doch weder seine Frau Laurence (**Martina Stilp**), noch seinen besten Freund verlieren. Als Michels Lügenkonstrukt langsam zerbricht, muss er erkennen, dass auch die anderen drei es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen. - Doppelmoral, Schein und Täuschung: Dem jungen Pariser Schriftsteller Florian Zeller – einer der erfolgreichsten französischen Bühnenautoren der jungen Generation – ist mit *Die Wahrheit* eine raffinierte Komödie geglückt, gespickt mit temporeichen, zündenden Dialogen. - **Mit:** Pippa Galli, Martina Stilp; Paul Matić, Roman Schmelzer. **Regie:** Doris Weiner. **Bühne:** Martina Tscherni. **Kostüme:** Aleksandra Kica. **Dramaturgie:** Elisabeth Geyer. Den Spielplan finden Sie unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at). **Karten:** (01) 52 111-77 oder Email: [bezirke@volkstheater.at](mailto:bezirke@volkstheater.at). ●



*Die Wahrheit:* Roman Schmelzer, Martina Stilp. © Lalo Jodlbauer

### Festival Wien im Rosenstolz.

Nach dem sommerlichen Kulturreigen auf der Theater am Spittelberg – Sommerbühne bettet Prinzipalin Nuschin Vossoughi die Wiener Szene weiter auf Rosen: Das Festival **Wien im Rosenstolz** hält von 1. bis 31. Oktober 2013 wieder Einzug am Spittelberg.

Ein Monat ganz im Zeichen des **Wiener Dialekts** und seiner musikalischen Ausprägungen. Bluesig, poppig, schrammelig, pfeifend und jazzig kommen sie daher, die Wiener Musik und der Wiener Sprachwitz – eine lautmalerische Spielwiese in allen Schattierungen. Originär Wiener Dialektmusik boomt in dieser Stadt und bringt stets neue Interpreten hervor. Auch 2013 sind die „Klassiker“ am Spittelberg zu Gast: so bringt **Wolfram Berger** mit den **Neuen Wiener Concert Schrammeln** Dialektgedichte und Woizza, stimmt Grande Dame **Erika Pluhar**, begleitet von der **Klaus Trabitsch Band**, Wiener Chansons an oder gibt sich Austropop-Legende **Wolfgang Ambros** ganz PUR. **Trio Lepschi**, **Ernst Molden & Der Nino aus Wien**, **Karl Hodina & Roland Neuwirth**, **Agnes Palmisano** und **Kollegium Kalksburg** sind selbstverständlich mit von der Partie. Neugier wecken spannende neue Kombinationen von bekannten Größen, etwa wenn sich Energiebündel **Agnes Heginger** stimmlich mit Bassist **Georg Breinschmid** zusammenfindet, Stefan Fleischhacker (vom L.E.O) als Kunstpfeifer **Eleonore von Pfiff**



das fast vergessene Kleinkunst-Juwel des Kunstpfeifens wiedererweckt oder **Timna Brauer** mit **Bela Koreny** und **Wolf Bachofner** Taubenvergiften im Park geht.

Neue Gäste dokumentieren die Weiterentwicklung des Genres: **Norbert Schneider** etwa ist mit seiner Band erstmals am Spittelberg zu Gast und zweifellos auf dem Weg in die einschlägigen Charts. **Trio Klok** bringt mit **Manuela Diem** schräge Wien-Grooves und die Newcomer **Nachmarkt** schöpfen frisch und unverbraucht aus einem breiten Spektrum volkskultureller Weisen aus aller Welt, während **Die Wiener Waldhansl'n** das traditionelle Wiener Lied groß schreiben. Nicht zu vergessen zwei weitere Gäste, die sich erstmals am Spittelberg die Ehre geben und beide, kaum ist es zu glauben, ihre Karriere einer TV-Show verdanken: Der oberösterreichische Mundart-Liedermacher **Bernhard Reider** mit Liebes- und Lebensliedern und das musikalische Komikerduo **Zwa Voitrotln** und unvergleichlicher Sprachakrobatik. Alle weiteren Programmpunkte siehe Anlage oder [www.rosenstolz.at](http://www.rosenstolz.at). ●



## Gloria Theater: „Die verkaufte Großmutter“.

**D**ie Erfahrung wächst mit dem Alter. Dass das mit dem Humor auch so sein kann, macht das Gloria Theater zwischen 6. September und 3. November 2013 in der Komödie »Die verkaufte Großmutter« deutlich. Und ein doppeltes Happy End gibt es obendrein!



Doch zunächst will sie jeder los werden, die Großmutter. Das ändert sich schlagartig, als der Großbauer Haslinger der alten Dame ein Angebot macht: er will die Großmutter kaufen. Der Grund dafür sind zwei Häuser, die die Pensionärin angeblich besitzt. Geschick treibt die Omi ihren eigenen Preis in die Höhe und zieht zu Haslingers. Dort lässt sie sich verwöhnen und schaut genüsslich zu, wie sich alles plötzlich um sie dreht. Haslinger und seine Frau sehen sich bereits als Erben, aber sie haben nicht mit der gewitzten Schläue der Großmutter gerechnet. Am Ende ist sie die Kluge und ihre Enkelin in guten Händen.

**Es spielen:** Hilde Rom, Elisabeth Osterberger, Stephanie-Christin Schneider, Roswitha Straka, Christoph Johan, Rochus Millauer, Robert Notsch und Gerald Pichowetz. **Zeit:** 6. September bis 3. November 2013. **Ort:** Gloria Theater, Prager Straße 9, 1210 Wien. **Kartenreservierungen:** Tel.: 01-278 54 04. **Info & Beginnzeiten:** [www.gloriatheater.at](http://www.gloriatheater.at). ●



## Theater in der Josefstadt.

7.11., Kay Pollak, **Wie im Himmel**, Josefstadt. Ein weltweiter Überraschungserfolg war der berührende Film über einen Stardirigenten, der sich aufs Land zurückzieht und dort – auf unkonventionelle Art - einen Laienchor leitet. Eine mitreißende, fast spirituelle Geschichte – mit viel Gesang. **Christian Nickel** spielt den Dirigenten in **Janusz Kicas** 13. Inszenierung an der Josefstadt. Mit **Maria Köstlinger, Alma Hasun** u.v.a.

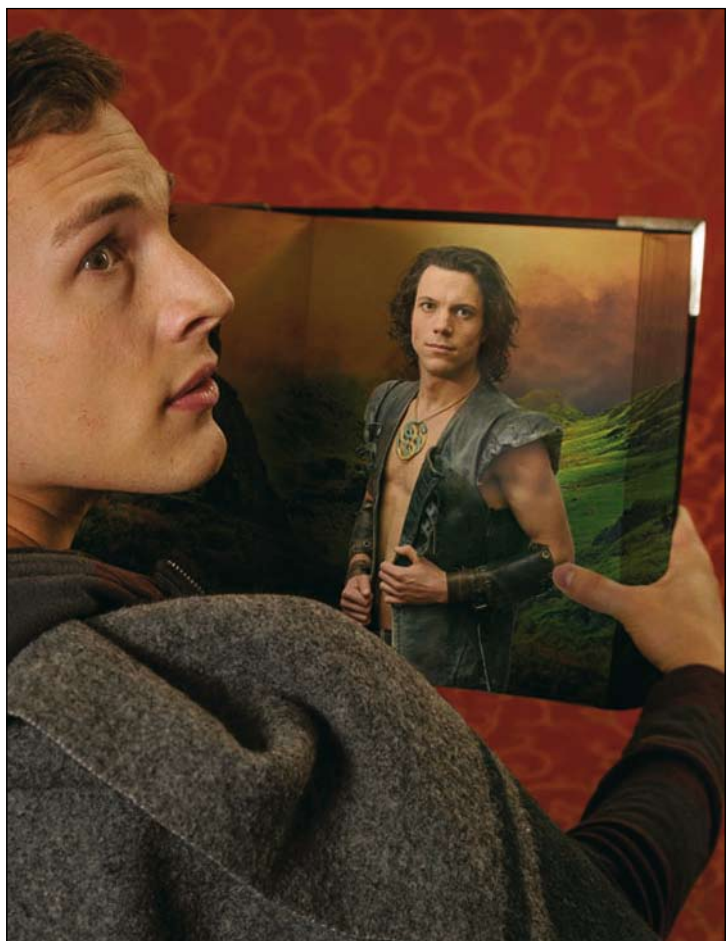
21.11., **Der letzte Vorhang**, Kammerspiele der Josefstadt. In der österreichischen Erstaufführung dieses Zweipersonen-Schlagabtauschs im Theatermilieu sind zwei Theater- und TV-Stars zu sehen, die bisher noch nie an der Josefstadt aufgetreten sind: **Leslie Malton** und **Peter Kremer**

24.11, JosefStadtgespräch **Alma Hasun, Christian Nickel, Sträußelsäule**. Eva Maria Klinger im Gespräch mit Alma Hasun, derzeit als Partnerin von Alexander Pschill in „Das Interview“ in der Josefstadt zu sehen und gemeinsam mit Christian Nickel in „Wie im Himmel“. **Weitere Informationen finden Sie unter [www.iosefstadt.org](http://www.iosefstadt.org).** ●

## Renaissancetheater: Die unendliche Geschichte Teil Eins: Phantasien in Not. Von Michael Ende in einer Fassung von Henry Mason.

**B**astian Balthasar Bux ist nicht der große Held des Schulhofs. Im Gegenteil, klein und dick, wird er von seinen Schulkameraden zum Außenseiter abgestempelt. Was tun? Zuhause kann er keine Hilfe erwarten, seine Mutter ist vor Kurzem gestorben und sein Vater viel zu sehr mit eigenen Problemen beschäftigt, als dass Bastian bei ihm Hilfe oder Trost finden könnte. Wieder einmal von seinen Mitschülern verfolgt, flüchtet er sich in ein Antiquariat und entdeckt ein Buch: »Die unendliche Geschichte.« Eine Geschichte, die niemals aufhört?

Und tatsächlich! Spannenderes hat Bastian noch nie zwischen den Fingern gehabt. Die Kindliche Kaiserin, Herrscherin von Phantasien, droht zu sterben – und je kränker sie wird, desto mehr verschwindet von ihrem Reich, einfach so: ins tiefschwarze Nichts! Alles, die großartigen Landschaften, Kind, Greis, Mann und Frau werden von dieser unheimlichen Macht einfach verschlungen. Nur einer kann vielleicht den sicheren Untergang abwenden: Atréju, ein Junge, der genau den Mut und die Entschlossenheit besitzt, die Bastian sich so sehr wünscht. Doch selbst Atréju scheint gegen das Nichts machtlos zu sein. Nur wenn er ein Menschenkind nach Phantasien führt, das der Kindlichen Kaiserin einen neuen Namen gibt, kann das Reich seiner grausigen Zukunft entgehen. Ein





Menschenkind? Bastian stutzt, erschrickt – und erkennt, dass Atréju ihn hören kann, wenn er ihm zuruft. Wird es Bastian gelingen, die Kindliche Kaiserin – und somit ganz Phantásien – zu retten? Mit »Die unendliche Geschichte« konnte Michael Ende nicht nur bei jungen Menschen seinem eigentlichen Anspruch gerecht werden: »Ich will das Ewig-Kindliche in jedem Menschen ansprechen.« Das Theater der Jugend zeigt diese großartige Erzählung europaweit erstmals in einer zweiteiligen Fassung. - Vorstellungen täglich außer sonntags bis 16. November 2013. Weitere Informationen finden Sie unter [www.tdj.at](http://www.tdj.at). ●

## **Theater im Zentrum: King A. Eine Ode an jedes Ritterherz. Von Inèz Derksen. Übersetzung aus dem Niederländischen von Eva Maria Pieper.**

**R**itter sind so ausgestorben wie Dinosaurier. Was von ihnen noch übrig ist, steht im Museum: altes, verrostetes Blech. Sollte der Britannenkönig Artus jemals gelebt haben, hat sich sein Leben längst ins Mythenhafte verirrt. Phantastische Sagen ranken sich um seine Heldentaten, die ursprünglichen Legenden haben sich mit Märchen und Fabeln vermischt. Und doch: Das alles ist nur ein Zeichen, wie sehr diese Gestalt die Menschen seit jeher fasziniert und beschäftigt. Was ist die Geschichte? Artus, unehelich geboren, vom Zauberer Merlin unterrichtet und beschützt, zieht ein Schwert aus einem Stein und wird so zum König der Briten. Er wehrt die vorrückenden Sachsen ab, scharft mächtige Mitstreiter um sich und führt seinen Hof höchst fortschrittlich – eher in Team- als in Königsmanier. Das demokratische Prinzip der »Tafelrunde« wurde angeblich von ihm erfunden. Doch der größte Feind sollte ihm aus der eigenen Familie erwachsen...

Verhärmt stirbt er schließlich, ungewiss, ob sein Weg der richtige war. Altes Rittergewese? Blechernes Historienzeugs? Idealistischer Humbug? Im Gegenteil! Inèz Derksens Stück »King A« stellt uns die großen Menschheitsfragen: Was ist Liebe? Wie treu kann/muss man sein? Darf man gegen seine Freunde entscheiden? Wie steht man für seine eigenen Werte ein? Ist die Suche nach dem Glück hoffnungslos? »King A« lässt uns auf amüsante Art und Weise »den Ritter in uns« suchen. Vielleicht ist ein wahrer »heutiger« Ritter der- oder diejenige, der/die sich auf die Kunst versteht, trotz aller Hindernisse und Widerstände, den Idealen und Träumen treu zu bleiben? Das Stück wurde vielfach inszeniert, zu mehreren Festivals eingeladen und mit dem Brüder Grimm-Preis des Landes Berlin ausgezeichnet. - Vorstellungen täglich außer sonntags bis 14. Dezember 2013. Weitere Informationen finden Sie unter [www.tdj.at](http://www.tdj.at). ●



## **Silvester und Neujahr im Wiener Konzerthaus.**

**W**enn in der Silvesternacht »An der schönen blauen Donau« die Korken knallen und die Menschen einander in die Arme fallen, dann sollte man vor Ort sein! In keiner anderen europäischen Metropole gleitet man musikalisch so beschwingt ins neue Jahr wie in Wien. Seit nunmehr 100 Jahren gehört das Wiener Konzerthaus zu den beliebtesten Treffpunkten, um den Jahresausklang in illustrem Ambiente zu feiern. Beethovens Neunte Symphonie, Walzer- und Polkaseligkeit der Strauß-Dynastie und eine Silvester-Gala voller Überraschungen mit **The Philharmonics** und Startenor **Michael Schade** erwarten Sie im Großen Saal des Wiener

Konzerthaus! Mit einem köstlichen **Silvestermenü im Wiener Konzerthaus** fängt das neue Jahr gut an! Gönnen Sie Ihrem Gaumen einen «guten Rutsch» dank klassisch-hochwertiger Weinbegleitung in einem der kunstsinnigsten Gourmet-Tempel Wiens.

**Ludwig van Beethoven:** Symphonie Nr. 9. d-moll op. 125 (Großer Saal). Montag, 30. Dezember 2013, 20 Uhr, Dienstag, 31. Dezember 2013, 19 Uhr und Mittwoch 1. Januar 2014, 20 Uhr. **Strauss Festival Orchester Wien** „Seid umschlungen Millionen“ (Großer Saal), Samstag, 28. Dezember 2013, 19.30 Uhr, Sonntag, 29. Dezember 2013, 19.30 Uhr und Mittwoch 1. Januar 2014 um 11 Uhr. **The Philharmonics «Silvester-Gala».** Dienstag, 31. Dezember 2013, 22.30 Uhr, Großer Saal - Weitere Informationen finden Sie unter [www.konzerthaus.at](http://www.konzerthaus.at). ●

## Dauerausstellungen.

### MAK: Zeitlos Elegant. Wien 1900.

**A**uf eine sinnliche Zeitreise in die ästhetische Eleganz des epochalen Kunsthandwerks der Wiener Moderne lädt die permanente MAK-Schausammlung Wien 1900. Design/Kunstgewerbe 1890-1938, die im September 2013 eröffnete. In einer atmosphärisch dezenten Gestaltung bereitet der Wiener Designer Michael Embacher etwa 500 Exponaten, die vom Kunsthistoriker und Kurator Christian Witt-Dörning repräsentativ für das Wiener Kunstgewerbe der Zeit zwischen 1890 und 1938 ausgewählt wurden, eine adäquate Bühne. Die unverwechselbare Qualität der MAK-Sammlung zur Wiener Moderne wird in diesem neuen Herzstück des Museums in gebotener, inhaltlicher Fülle für die Besucher unmittelbar erfahrbar. Weitere Informationen finden Sie unter [www.MAK.at](http://www.MAK.at). ●

## Ausstellungen bis November 2013.

### Architektur im Ringturm: Montenegro.

**A**rchitektur im akademischen Sinne ist in Montenegro erst in jüngerer Zeit entstanden. Dennoch ist auch die auf alten Traditionen basierende, rurale Bausubstanz im Berg- und Hügelland bemerkenswert. Der erste Schub intensiver Bautätigkeit von öffentlicher oder begüterter privater Hand fand im Zuge der kurzen Selbstständigkeit als Königreich statt. Montenegro war ein autonomes Fürstentum nach dem Berliner Kongress 1878, ein Königreich zwischen 1910 und 1922 und trat danach in das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“ – ab 1929 Jugoslawien genannt – ein. Für die damals zur Hauptstadt erkorene, bis dahin beschauliche Lokalität Cetinje wurden städtebauliche Planungen erarbeitet und es entstanden Verwaltungsbauten der autonomen Regierung sowie einige weitere architektonische Bauten. Die Ausstellung ist noch bis 15. November 2013 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.via.com](http://www.via.com). ●

### Essl Museum: Kurt Kocherscheidt.

**D**as Essl Museum widmet dem 1992 verstorbenen Künstler Kurt Kocherscheidt die erste große Retrospektive in Österreich seit zehn Jahren. Im Zentrum steht Kocherscheidt als surrealer, visionärer Künstler, der in seiner bewusst asketischen Malerei Objekte und Signale seiner Umgebung auf ihre hermetischen Möglichkeiten hinterfragt und darin eine malerische Antwort findet. Die Kocherscheidt-Ausstellung, die aus allen wichtigen Werkgruppen repräsentative Arbeiten zeigt, versucht eine Neubewertung des Malers und seines Werks aus heutiger Sicht, zu einem Zeitpunkt, wo die Positionierung von gegenständlicher und abstrakter Malerei als nicht mehr relevant erachtet wird. Die Ausstellung ist bis 17. November 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.essl.museum](http://www.essl.museum). ●



## Ausstellungen bis Februar 2014.

### Die 70er Jahre. Expansion der Wiener Kunst.

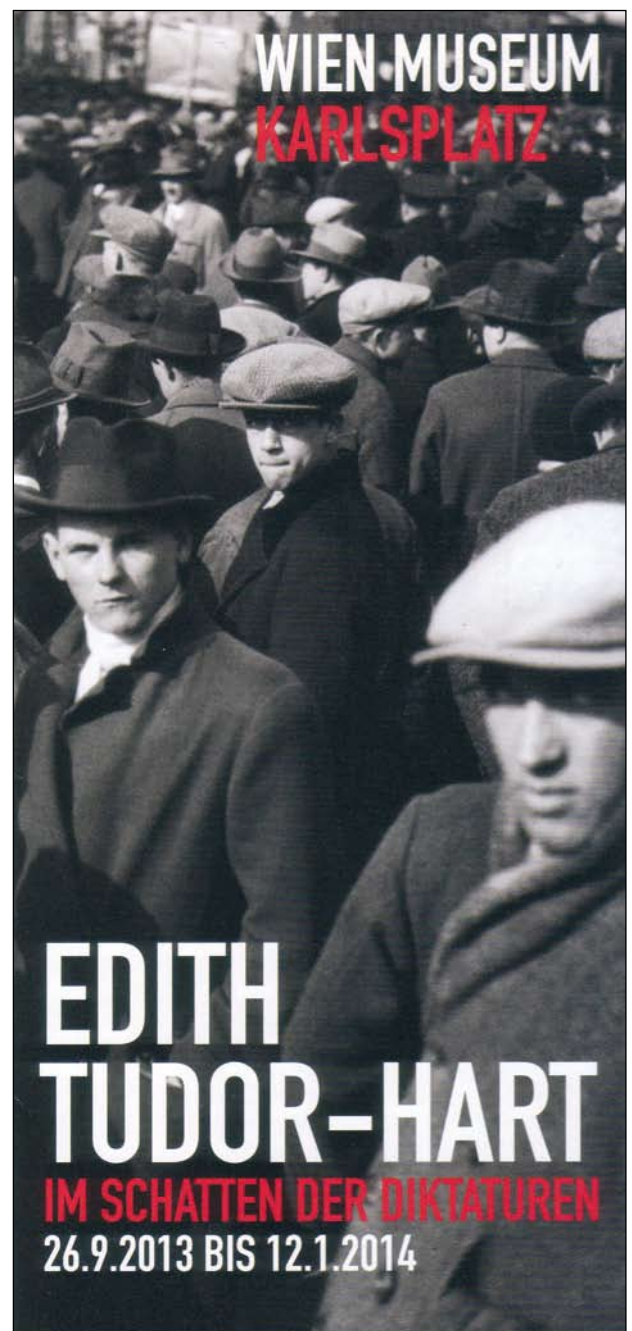
**M**it den 1970er Jahren erreicht das MUSA nun das dritte Jahrzehnt des Rundgangs durch die eigene Geschichte. Seit 1951, dem Geburtsjahr der Sammlung, war die Förderung der bildenden Künste durch die Stadt Wien vor allem auf Ankäufe von Kunstwerken konzentriert gewesen, sodass zu Beginn des Jahres 1970 der Bestand bereits auf etwa 6.000 Objekte angewachsen war. Aus dieser Förderungspraxis entstand eine einzigartige Sammlung zeitgenössischer Kunst, die heute etwa 30.000 Werke von 4.000 Wiener Künstler umfasst. Im dritten Jahrzehnt des Sammlungsaufbaus (1970–1979) erwarb die Kulturabteilung 2.200 Kunstwerke von 731 Künstler. Parallel dazu wurden im Rahmen von „Kunst am Bau“ (KAB) 243 Skulpturen, Mosaik und Wandmalereien realisiert. Obwohl dafür, wie schon in den vorangegangenen beiden Jahrzehnten, ein deutlich höheres Budget aufgewendet wurde als für den Kunstankauf, ging die Zahl der Errichtungen im öffentlichen Raum um die Hälfte zurück. Hier zeichnet sich ein Trend ab, der bereits das Ausklingen dieser ehemals so erfolgreichen Initiative im Folgejahrzehnt ankündigt. Die Ausstellung ist noch bis 4. Januar 2014 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.musa.at](http://www.musa.at). ●

### Essl Museum: Sehnsucht Ich.

**D**ie Darstellung des Menschen ist eines der zentralen Themen in der bildenden Kunst. Die Ausstellung „Sehnsucht Ich“ behandelt anhand von zeitgenössischen Kunstwerken aus der Sammlung Essl die vielfältigen Strategien, über künstlerische Ausdrucksmittel das menschliche Sein und sich Selbst zu begreifen oder auch in Frage zu stellen. Was macht uns Menschen aus? Wie vermag es ein Bild, den Menschen in seinem Ich und seiner Welt zu erfassen? Was erzählt es uns über den Künstler? Zu sehen sind Malereien österreichischer und internationaler Künstler, ergänzt durch ausgewählte skulpturale Arbeiten. Ein Ausstellungshighlight sind die großformatigen Gobelins des amerikanischen Fotorealisten Chuck Close, die zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Ausstellung ist bis 12. Januar 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.essl.museum](http://www.essl.museum). ●

### Karikaturmuseum Krems: Karl Arnold.

**G**emeinsam mit der renommierten Staatlichen Graphischen Sammlung München in der Pinakothek der Moderne präsentiert das Karikaturmuseum Krems erstmals Karl Arnold (1883-1953) in Österreich. In der Schau wird ein bemerkenswerter Zeichner vorgestellt, der scharfe Kritik an sozialen Missständen und an den wirtschaftlichen Folgen des Ersten Weltkriegs übte. Karl Arnolds Zeichnungen bestechen neben ihrer Subtilität und



Prägnanz durch ein enormes zeichnerisches Können, das sich in einer außergewöhnlichen Klarheit und technischer Raffinesse ausdrückt. Obwohl er einer der schärfsten Kritiker Adolf Hitlers war, konnte Arnold in der Diktatur der Nationalsozialisten weiter arbeiten. Neben Karikaturen über die außenpolitischen Ereignisse der 1930er-Jahre zeichnete er vor allem unverfängliche Witze über das Alltagsleben. Die Ausstellung stellt aber auch die Frage, ob subversive Kritik in der Diktatur möglich war. Die Ausstellung ist bis 19. Januar 2014 zu besichtigen. Weitere Informationen finden sie unter [www.karikaturmuseum.at](http://www.karikaturmuseum.at). ●

## Albertina: Matisse und die Fauves.

Der Fauvismus ist die erste und zugleich kürzeste Avantgardebewegung des 20. Jahrhunderts. Er dauerte kaum drei Jahre an - von 1905 bis 1907/08. Der Begriff leitet sich von der Beschreibung seiner Werke in einer Kunstkritik über den legendären Pariser Herbstsalon 1905 ab. Henri Matisse, der innerhalb der Gruppe tonangebend war, und seine Freunde André Derain, Maurice de Vlaminck und Henri Manguin wurden dort als „Fauves“ - wilde Tiere bzw. Bestien - diffamiert. Tatsächlich haben Matisse und seine Freunde aber die Vorstellung von Kunst revolutioniert. Die Ausstellung ist noch bis 12. Januar 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.albertina.at](http://www.albertina.at). ●

ICH SPIELE ES

# Spielefest

Fr. 8.11. bis So. 10.11. 2013  
9.00 bis 19.00 Uhr

5000 SPIELE  
ZUM TESTEN

www.spielefest.at

AUSTRIA CENTER VIENNA  
STATION KAISERMÜHLEN-VIENNA INTERNATIONAL CENTER

Auch 2013: Kaufen Sie mit der Eintrittskarte ein neues Spiel im Fachhandel billiger! Details unter [www.spielefest.at](http://www.spielefest.at)

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN  
Papier & Spielwaren

okidoki

VERANSTALTER: VEREIN INTERESSENGEMEINSCHAFT SPIELE

## Wagner:Werk: Second Life. Glas Design.

Im Rahmen seines Schwerpunktprogramms Design zeigt das Wagner:Werk Museum Postsparkasse von 1. Oktober bis 8. November 2013 die Ausstellung „Second Life. Upcyclingglasdesign aus Finnland“. Mit dieser Ausstellung die in Zusammenarbeit mit dem Finnischen Glasmuseum in Riihimäki entstanden ist, nimmt das Wagner:Werk zum mittlerweile fünften Mal an der Vienna Design Week teil. Re-Design und Recycling sind (überlebens)notwendige Schritte in eine Zukunft, von der noch sehr ungewiss ist, wie sie aussehen und mit welchen Materialien sie leben wird. Die präsentierten Glasarbeiten der Designer Jan Torstensson und Jukka Isotalo zeigen deutlich, welche Spuren sich durch die ökologischen und ökonomischen Debatten in den letzten Jahrzehnten in die Material-Anschauung eingeschrieben haben. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ottowagner.com](http://www.ottowagner.com). ●

## Kunsthalle Krems: Yoko Ono.

Yoko Ono ist eine der einflussreichsten Künstlerinnen unserer Zeit. Zum 80. Geburtstag der 1933 in Tokio geborenen und in New York lebenden Künstlerin, die 2009 auf der Biennale von Venedig mit dem „Goldenen Löwen“ für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde, widmet ihr die Kunsthalle Krems eine umfassende Retrospektive, in der rund 200 Werke aus sechs Jahrzehnten ihres Schaffens präsentiert werden. Yoko Onos umfassendes Werk ist nicht zuletzt vom Glauben an den utopischen Charakter von Kunst und deren Kraft, Impulse zur positiven Veränderung der Gesellschaft geben zu können, getragen. Die Ausstellung ist von 20. Oktober 2013 bis 23. Februar 2014 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.kunsthalle.at](http://www.kunsthalle.at). ●





## Die Schultz-Gruppe setzt Trends auf Skibergergen und Skihütten.

**S**echs der besten Skigebiete in Tirol und Kärnten laufen unter „Schultz-Flagge“. Die Geschwister Heinz und Martha Schultz zählen mit ihren **79 Bahnen und Liften** sowie **zahlreichen Pistenkilometern** zu den bedeutendsten privaten Seilbahn- und Tourismus-Unternehmern in Österreich. Der Erfolg ist Ergebnis ihrer Bereitschaft „immer wieder neue Wege zu gehen“, resümiert Martha Schultz. Um dem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, wird jedes Jahr kräftig investiert. **SKi-optimal Hochzillertal Kaltenbach** ist das „Hauskigebiet“ der Zillertaler Unternehmer. Die erste Skiregion in dem weltberühmten Tal ist die einzige mit einer beleuchteten und beschneiten Talabfahrt – und war die erste mit einer „sitzbeheizten“ Sesselbahn im Zillertal. Mit der **Kristallhütte**, der **Wedelhütte** und der **Adler Lounge** hat die Schultz-Gruppe eine neue Hüttenkultur entwickelt, die hochkarätige Events und Übernachtungen auf Fünfsterne-Niveau mitten im Skigebiet einschließt. Auf den Cimaross-Gipfel im **Großglockner Resorts Kals-Matrei** entstand das **höchstgelegene Gourmetrestaurant Osttirols**: Die **Adler Lounge** mit direktem Blick auf

den Großglockner und weitere 60 Dreitausender der Hohen Tauern betreibt der von Gault-Millau ausgezeichnete **Walter Hartweger**. Für den Rundumblick gab es 2011 von **skiresort.de** die Auszeichnung als „**Bestes Panorama**“. Am 8. Dezember 2012 wurde auf 1.350 Meter an der Kalser Talabfahrt des Großglockner Resorts das **Gradonna\*\*\*\*S Mountain Resort Châlets & Hotel** eröffnet: Ein **Hotel** mit 3.000 m<sup>2</sup> großem Spa sowie **41 Châlets** mit eigener Wellness-Bereich. Im Großglockner Resort Kals-Matrei gibt es die **längste Talabfahrt Osttirols** nach Matrei. Am **Mölltaler Gletscher**, dem einzigen Gletscherskigebiet Kärntens, wurden im Vorjahr durch die **neue 4er-Sesselbahn Alteck** einige Pistenkilometer dazu gewonnen. Im Skizentrum Hochpustertal bei Sillian gibt es seit dem Vorjahr eine **neue 6er-Sesselbahn**, Komplettbeschneigung und zwei beschneite Talabfahrten. Auch auf dem **Ankogel** und im **Skizentrum St. Jakob** wurde massiv in Schneesicherheit investiert. Alle Skigebiete der Schultz-Gruppe sind über eine **eigene Reservierungs- und Buchungsplattform** auf [www.schultz-ski.at](http://www.schultz-ski.at) von zu Hause aus buchbar. ●

# Augartenmuseum: Stadtspaziergang-Landpartie.



Die 5. Sonderausstellung im Porzellanmuseum im Augarten lädt den Besucher mit topographischen Porzellanen des frühen 19. Jahrhunderts zu einem Spaziergang durch das damalige Wien, seine Vorstädte und die ländliche Umgebung. Eingebettet in die permanente Präsentation des Museums werden über 50 Exponate, die Mehrzahl mit Vedutenmotiven von namhaften Leihgebern aus dem In- und Ausland, unter anderem aus dem MAK. Weitere Exponate kommen aus der Silberkammer, dem Wien Museum, dem Marton Museum/Samobor sowie aus Sammlungsbeständen zahlreicher privater Leihgeber und aus eigenem Bestand präsentiert.

Die Vedute, jenes miniaturhafte Stadt- oder Landschaftsportrait, war eine der erfolgreichsten Sparten der Kaiserlichen Porzellanmanufaktur in Wien und von der Aufklärung bis weit nach dem Wiener Kongress als diplomatisches oder sentimentales Geschenk beliebt. Heute dokumentieren die Porzellane eine oft nicht mehr existente architektonische oder landschaftliche Situation, aber auch ein längst vergangenes Lebensgefühl. Die Figurenstaffage zeigt dazu Moden und gesellschaftliche Modelle, Straßenszenen und Kinderspiele.

Die Ausstellung wurde von Dr. Claudia Lehner-Jobst und A. Philipp Revertera kuratiert. Die Kunsthistorikerin und der Privatsammler beschäftigen sich seit vielen Jahren mit den Epochen des Klassizismus und des Biedermeiers beim Wiener Porzellan. Vor allem die Kultur- und Geistesgeschichte der Zeit liegt im Mittelpunkt ihres Interesses. Porzellanmuseum im Augarten, 1020 Wien, Obere Augartenstraße 1. [www.museum@augarten.at](http://www.museum@augarten.at). ●

